

magnalibus Mediolani (vgl. DA 56, 193 ff.) begleitete. Da Bonvesin das Gründungsdatum der Stadt Mailand für das Jahr 502 vor unserer Zeitrechnung angab, war die Tagung zugleich Bestandteil der Feiern zum 2500jährigen Stadtjubiläum. – Nach einem knappen Vorwort des Hg. betrachtet Paul Gerhard SCHMIDT, „Colores rhetorici“ nelle cronache cittadine (S. 3–10), Heinrich Tribbes Beschreibung von Stadt und Stift Minden sowie den anonym überlieferten Libellus de situ civitatis Mediolani. – Claudia ZEY, Una nuova edizione del „Liber gestorum recentium“ di Arnolfo di Milano: un progresso? (S. 11–27), gibt eine positive Antwort aufgrund der wesentlich verbesserten Einschätzung der hsl. Überlieferung in den beiden Neuausgaben von 1994 (MGH SS rer. Germ. 67) bzw. 1996 (vgl. DA 56, 182–187) und setzt sich mit neueren Thesen zur causa scribendi Arnulfs und zum Abfassungszeitraum seines Werkes auseinander (Selbstanzeige). – Paolo CHIESA, Discussioni e proposte testuali sulla nuova edizione del „De magnalibus Mediolani“ di Bonvesin da la Riva (S. 29–37), diskutiert 22 Verbesserungsvorschläge für den Text seiner 1997 erschienenen Edition (vgl. DA 56, 193), die aus einem Studien-seminar hervorgegangen sind, und verweist auf die ausführliche Rezension von Antonio Placanica (StM 3^a serie 40 [1999] S. 762–772) mit 18 weiteren Korrekturvorschlägen und zwei Verbesserungen. – Paolo TOMEA, Cronache episcopali e cronache universali minori (secc. XIII–XIV) (S. 39–78), macht Textverwandtschaften zwischen den beiden 1906 irrtümlich als Cronaca di Goffredo da Bussero zusammen edierten Werken sowie der sogenannten Chronik von 578 deutlich, grenzt deren Abfassungszeitraum ein und fragt nach den Autoren aus dem Umfeld einer städtischen Geschichtsschreibung. – Jörg W. BUSCH, Sulle tracce della memoria comunale di Milano. Le opere dei laici del XII e XIII secolo nel „Manipulus florum“ di Galvano Fiamma (S. 79–88), bietet die wichtigsten Ergebnisse seiner Habilitationsschrift (vgl. DA 56, 195 ff.). – Massimiliano DAVID, La „Cronica extravagans de antiquitatibus civitatis Mediolani“ di Galvano Fiamma. Linee metodologiche per una nuova edizione critica (S. 89–100 mit vier Abb.), skizziert die hsl. Überlieferung, die Bandbreite der benutzten und zitierten Vorlagen, die sprachlichen Eigenarten und die inhaltlichen Schwerpunkte des noch kritisch zu edierenden und zu übersetzenden Werkes. – Stefano MESCHINI, Bernardino Corio storico del Medioevo e del Rinascimento milanese (S. 101–173), präsentiert ergänzend zu seiner Diss. (vgl. DA 53, 645) neue Archivfunde zum Mailänder Historiographen (gest. um 1504) und erörtert ausführlich neueste Fragen zu dessen Patria Historia von der Entstehungsgeschichte bis zur Rezeption. – Irene SCARAVELLI, Gli „historici antiqui Mediolanenses“ nella ricezione del '600 e del '700 (S. 175–192), beschreibt auch anhand der späten hsl. Überlieferung den Umgang der historiographisch tätigen Theologen des Barockzeitalters mit ihren Vorgängern aus dem 11. und 12. Jh. – Mit einem Index der ma. und modernen Autoren sowie der anonymen Werke (S. 193–199) und mit einem Handschriftenregister (S. 201 f.) schließt der Band ab.

Claudia Zey

Volker SCIOR, Das Eigene und das Fremde. Identität und Fremdheit in den Chroniken Adams von Bremen, Helmolds von Bosau und Arnolds von Lübeck